

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 5

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

N. O. SCARPI Anekdoten- Cocktail

«Was soll ich denn heute anfangen?» fragte Georges Simenon seine Frau.

«Schreib doch einen Roman», riet sie ihm.

«Keine schlechte Idee», meinte er. «Aber was mach ich am Nachmittag?»

*

Der Prinz Conti sieht im Absteigquartier des Herzogs von Lauzun Licht. Er tritt ein und findet den Herzog beim Souper mit zwei Riesenfrauen vom Jahrmarkt. Der Prinz Conti bleibt auch zum Souper und sendet der Herzogin von Orléans, die ihn erwartet, eine Botschaft:

«Ich opfere Sie zwei viel grösseren Damen.»

*

Der berühmte Wiener Jurist Unger sagte:

«In Oesterreich wird auf dem Wege der Verfassung die Verfassung aus dem Wege geräumt.»

*

Karl II. hatte seine Krone den treuen Diensten einiger seiner Freunde zu verdanken, vor allem des Lords Shaftesbury. Aber der König war vergesslich und zeigte sich dem Lord in keiner Weise erkenntlich. Eines Tages war eine Abordnung aus Schottland gemeldet, und der König sagte zu Shaftesbury:

«Spielen Sie meine Rolle, und ich werde die Ihre übernehmen.»

Da sagte Lord Shaftesbury zu den Schotten:

«Seien Sie nicht erstaunt, meine Herren, dass ich noch nichts für Sie getan habe. Sehen Sie hier Lord Shaftesbury —» und

er wies auf den König —, «ihm verdanke ich meine Krone, und ich habe auch für ihn nicht das Geringste getan.»

*

Black: «Hast du gehört? Einstein ist nach Princeton berufen worden.»

White: «Wer ist Einstein?»

Black: «Das weisst du nicht? Er ist doch der Erfinder der Relativitätstheorie!»

White: «Was ist das — die Relativitätstheorie?»

Black: «Wenn du zum Beispiel auf einem heissen Herd sitzt, wird dir eine Minute wie eine Stunde vorkommen. Und wenn du eine Stunde mit einem hübschen Mädchen auf einer Bank sitzt, wird dir die Stunde wie eine Minute vorkommen.»

White: «Und deshalb hat man Einstein nach Princeton berufen?»

*

Während der Inflation sagte ein Millionär zu dem Bankier Fürstenberg:

«Wenn das so weitergeht, werden wir zwei auch noch betteln müssen.»

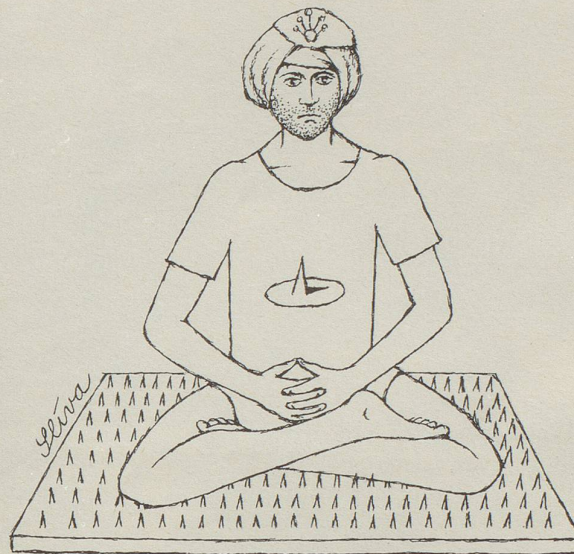
Darauf antwortete Fürstenberg: «Bei wem?»

Nach der Inflation sagte derselbe Millionär zu Fürstenberg: «Gott sei Dank! Jetzt sind wir über den Berg!»

«Ja», erwiderte Fürstenberg und ahnte wohl bei all seinem Verstand nicht, wie prophetisch seine Antwort war, «jetzt geht's abwärts!»

*

Als Monsignore Giovanni Ferretti, der nachmalige Papst Pius IX., zu einer Nunziatur nach Amerika versetzt wurde, fuhr auf demselben Schiff ein schweigsamer Reisender. Es war Louis-Napoleon, der spätere Kaiser.



Und unter der Mannschaft war ein blonder junger Matrose aus Nizza — Giuseppe Garibaldi.

Als Papst ernannte er Monsignore Pecci zum Bischof von Perugia. Der Geistliche stand nicht sehr gut mit dem Papst, dessen Handlungen er häufig kritisierte. Der Papst wusste das,

liess sich aber nichts merken. Als er Pecci später zum Kardinal machte, schrieb er ihm:

«Ich teile Ihnen mit, dass ich Ihnen den Purpur verliehen habe: ich nehme an, dass dies die erste Handlung meiner Regierung ist, an der Eure Eminenz nichts auszusetzen haben.»

George Mikes:

Der Mensch ist ein merkwürdiges Wesen. Er arbeitet immer härter für das Privileg, immer höhere Steuern zahlen zu dürfen.

Nebelspalter



Impressum

Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 43
Redaktioneller Mitarbeiter: Bruno Knobel
Redaktion Frauenseite: Ilse Frank

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 21.—
6 Monate Fr. 39.—, 12 Monate Fr. 68.—

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.—, 12 Monate Fr. 96.—

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 64.—, 12 Monate Fr. 116.—
* Luftpostpreise auf Anfrage

Einzelnummer Fr. 2.—
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Tel. 071/41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

Inseraten-Annahme
Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1980/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen

vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

SW SCHWEIZER PAPIER



**Themen in den
nächsten Nummern:**

**Der neueste Gag:
die Jogging-Maschine**

Rettet den «Stützlisex»!

Sprüche, sozusagen geklopft

Unpolitische Wohnungssuche

Studien machen Leute